

# Stolperer in der Hallenbadprojektierung

**USTER.** Der Projektierungskredit über 2,4 Millionen Franken für die Sanierung und Erweiterung des Hallenbads Buchholz wurde nach langer Debatte mit 19 zu 14 Stimmen doch noch genehmigt. Über Energie, Familie und Parkplätze wurde heftig diskutiert.

CHRISTIAN BRÜTSCH

So hatte sich Stadträtin Esther Rickenbacher (SP) die Debatte zum Projektierungskredit für die Erweiterung und Sanierung des Hallenbads Buchholz wohl nicht vorgestellt. Über eine Stunde debattierte der Gemeinderat Uster gestern über diese Vorlage, die eigentlich diskussionslos hätte durchgewunken werden müssen.

Schon fast verzweifelt, aber mit grossem Nachdruck sagte sie im Lauf der Diskussion: «Aber genau um diese Fragen zu klären, wollen wir nun einen Kredit von 2,4 Millionen Franken.» Oder: «Dass wir in der Projektierung eines vergrösserten Hallenbads über Parkplätze diskutieren müssen, ist doch

eine absolute Selbstverständlichkeit. Dieser Antrag kann abgelehnt werden. Nicht, weil er unnötig ist, sondern, weil er im Hauptantrag bereits enthalten ist.»

## Stichentscheid gefragt

Immerhin erzielte sie bei der Parkplatzfrage einen kleinen Teilerfolg. Mit dem denkbar knappsten Resultat – dem Stichentscheid von Ratspräsident Walter Strucken (SP) – wurde dem Änderungsantrag nicht stattgegeben. Der Grüne Gusti Hofmann hatte gefordert, dass der Parkplatzfrage besonderes Augenmerk zuteilwerde. Man solle vor der Planung neuer Parkplätze in der Umgebung schauen, welche Parkiermöglichkeiten bereits bestünden und

eventuell fürs Hallenbad genutzt werden könnten.

## Kleinkinder berücksichtigen

Weniger Erfolg aus stadträtlicher Sicht hatte sie bei den zwei weiteren Anträgen, die von der GLP kurz vor der Sitzung ins Spiel gebracht wurden. Diese forderten bei der energetischen Ausstattung, dass zuerst die Sonne als Energiespender so weit wie möglich berücksichtigt werden. Für den Rest sollen andere Massnahmen geprüft werden. Bei der Isolation und Wärmedämmung seien Standards aus Minergie P und Minergie Eco anzuwenden. «Es gibt diese Standards für Hallenbäder nicht. Das habe ich bei der Präsentation, in den Kommissionen und auch sonst immer wieder betont», konterte Rickenbacher mit leicht ärgerlichem Unterton das Votum Jürg Göskens (GLP). Der Stadtrat wolle alle energetischen Möglichkeiten ausschöpfen. «Aber wir werden im Hallenbad, auch mit den besten Massnahmen, viel Energie brauchen.»

Der zweite Antrag der GLP betraf den Kleinkinderbereich. «Wenn schon über eine Gesamtkreditsumme von 30 bis 40 Millionen Franken gesprochen wird, müssten zwei Millionen Franken für einen Kleinkinderbereich doch drinliegen», meinte Göskens. Rickenbacher erklärte, dass man angesichts der weiteren grossen Bauprojekte der Stadt ein Kostendach von 30 Millionen Franken anpeilen wolle. Bei einer Güterabwägung im Stadtrat habe man sich entschieden, den Kleinkinderbereich fallen zu lassen, zumal in den beiden Freibädern schöne Kleinkinderbereiche bestünden. Dafür seien Hubböden für das andere Hallenbadbecken wieder im Gespräch, damit Kinder mit Flügeln baden könnten. «Nur gehen die

Kleinkinder nicht einfach in einen Winterschlaf», replizierte Göskens pointiert.

«Mit 2,4 Millionen Franken liegt der Kreditantrag lediglich 100000 Franken unter der Grenze, ab welcher eine Urnenabstimmung durchgeführt werden muss», gab Cla Famos (FDP) zu bedenken. Wenn die Anträge angenommen würden, steige wohl der Projektierungskredit und dann müsse er dem Volk vorgelegt werden. Er appellierte an die SP, die Anträge nicht zu unterstützen.

Diese hatte dafür wenig Musikgehör. Wegen zweier Absenzen in den Reihen der SVP hatte die Ratslinke mit SP, GP und GLP/EVP/CVP die Mehrheit im Saal. Die beiden Anträge zu den Themen Energie und Familie wurden mit 17 zu 15 respektive 17 zu 16 Stimmen in den Antrag aufgenommen. Bei der ersten Abstimmung trat Bruno Modolo (SVP) in den Ausstand, wie er das als CEO der Energie Uster AG bei allen Energiefragen tut.

## Urnenabstimmung gefordert

Danach wurde von Stefan Kern (SVP) der Antrag gestellt, dass der Kredit dem Volk vorgelegt, also dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll. Dieser Antrag scheiterte mit 18 zu 14 Stimmen. Nach dem langen Hickhack und der Erfolglosigkeit der Ratsrechten schwenkte ihre Meinung um. Hatte Anita Borer (SVP) seitens ihrer Fraktion zuerst erklärt, dass dem Antrag «mit wenig Begeisterung» zugestimmt würde, mochte man dies in der Schlussabstimmung nicht mehr tun. Auch die FDP/JFU-Fraktion stand nicht mehr vollständig hinter ihrem ursprünglichen Ja. Somit wurde der Kreditantrag mit einem als mager einzustufenden Resultat von 19 zu 14 Stimmen genehmigt.

## DIE GESCHÄFTE DER RATSSITZUNG

- Das Postulat zur Schaffung eines professionellen Bauprojektmanagements an der Sekundarstufe Uster wurde mit 28 zu 0 Stimmen überwiesen.
- Der Kreditantrag über 480000 Franken für die Verlegung der Buswendeschleife in Niederuster wurde mit 32 zu einer Stimme genehmigt.
- Der Geschäftsbericht der Energie Uster AG wurde einstimmig zur Kenntnis genommen.
- Der nötigen Teilrevision der Gemeindeordnung wegen der Einführung der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde wurde zugestimmt.
- Die Statutenrevision des Zweckverbands Spital wurde einstimmig genehmigt.
- Der Projektierungskredit über 2,4 Millionen Franken für die Sanierung und Erweiterung des Hallenbads Buchholz wurde mit zwei Änderungen mit 19 zu 14 Stimmen freigegeben.
- Das Postulat von Jürg Göskens (GLP), welches ein Verkehrskonzept für Uster forderte, sowie die Interpellation von Julia Amherd (SP) betreffend fehlendem Fachpersonal im Gesundheitswesen, wurden auf die nächste Sitzung des Gemeinderats vertagt. (brü)